Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße (N. 20) Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 7. Juli 1858. Nr. 310.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 6. Juli. Morgen werden die Mitglieder der Konferenz wiederum zu einer Sitzung zusammentreten.

Wien, 6. Juli, Mittags. Nach einer hier eingegangenen telegraphischen Depesche aus Venedig vom heutigen Tage ist der König von Griechenland gestern Abend daselbst eingetroffen, wird heute mit dem Herzoge und der Herzogin von Modena nach Cattaro abgehen und 3 Tage daselbst verweilen.

Paris, 6. Juli, Nachmitt. 3 Uhr. An der Börse wollte man wissen, daß die Verhandlungen in den Konferenzen erwünschten Fortgang nehmen und zeigten die Spekulanten bei Beginn der Börse viel Vertrauen. Die 3proz. eröffnete zu 68, 50, stieg auf 68, 55, wich auf 68, 40 und schloß matt und unbelebt zur Notiz.

3pCt. Rente 68, 45. 4½pCt. Rente 95, 25. Credit-mobilier-Aktien 645. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier 27⅜. Silber-Anleihe 92. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 636. Lombardische Eisenbahn-Aktien 581. Franz-Joseph 462.

London, 6. Juli, Nachm. 1 Uhr. Consols 95⅜.

Wien, 6. Juli, Mittags 12¾ Uhr. Neue Looſe 102¼.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82⅝. 4½pCt. Metalliques 72¾. Bank-Aktien 969. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 164¼. 1854er Looſe 109¼. National-Anlehen 83¼. Staats-Eisenbahn-Aktien 261. Kredit-Aktien 229. London 10, 12. Hamburg 76¾. Paris 122¼. Gold 7⅛. Silber 4¼. Elisabet-Bahn 100⅛. Lombard. Eisenbahn 98. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 6. Juli, Nachmitt. 2½ Uhr. Im Allgemeinen günstigere Stimmung.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 143¾. Wiener Wechsel 113⅝. Darmst. Bank-Aktien 229½. Darmstädter Zettelbank 220½. 5pCt. Metalliques 78⅜. 4½pCt. Metalliques 69. 1854er Looſe 103¾. Oesterreichisches National-Anlehen 78⅞. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 299. Oesterr. Bank-Antheile 1100 Oesterreich. Credit-Aktien 207½. Oesterr. Elisabetbahn 195. Rhein-Nahe-Bahn 59.

Hamburg, 6. Juli, Nachmittags 2¼ Uhr. Die Börse befestigte sich in ihrem Verlauf und schloß sehr fest.

Schluß-Course: National-Anleihe 81. Oesterr. Credit-Aktien 119. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 625. Vereinsbank 96¼. Norddeutsche Bank 83¾. Wien 78¼.

Hamburg, 6. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco ansehnlich niedriger angeboten, ab auswärts sehr ruhig. Roggen loco erheblich niedriger ausgeboten, ab Königsberg 125pfd. 74 und 73 angeboten. Oel pro Oktober 31¼. Kaffee fest. Zink auf 15½ gehalten.

Telegraphische Nachrichten.

London, 5. Juli. Das am Sonnabend an der Börse verbreitete Gerücht, daß die Legung des atlantischen Telegraphen gelungen sei, hat sich nicht bestätigt. Wie aus Queenstown berichtet wird, sind der „Niagara" und „Gorgon" daselbst mit der Nachricht eingetroffen, daß das atlantische Telegraphenkabel am 29. Juni zerrissen sei, nachdem der „Niagara" 142 Miles desselben versenkt hatte.

Preußen.

Berlin, 6. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Regierungs-Sekretär, Rechnungs-Rath Irmler zu Breslau, dem Haupt-Steueramts-Rendanten a. D. Müller zu Nordhausen, und dem Abfahrts-Controleur Dowern bei der Ruhr-Schiffahrts-Gefälle-Verwaltung zu Mülheim im Kreise Duisburg, den rothen Adlerorden vierter Klasse, zu verleihen; ferner den Regierungs-Rath Willenbücher zu Magdeburg zum Ober-Regierungs-Rath und Direktor der General-Kommission zu Stendal zu ernennen.

In der öffentlichen Sitzung der königl. Akademie der Künste am 3. d. M., welche mit einer Ansprache des Vice-Direktors, Professor Herbig, eröffnet wurde, widmete der Sekretär der Akademie, Geheime Regierungsrath Professor Dr. Toelken, den seit dem 21. Juli v. J. in dem Zeitraum eines nicht vollen Jahres verstorbenen ordentlichen und Ehren-Mitgliedern der Akademie Worte des Andenkens und der Würdigung ihrer Verdienste. Es waren nach der Reihenfolge des Ablebens: Der Geheime Ober-Regierungs-Rath von Harlem, der Landschaftsmaler Ahlborn, der Marchese di Negro, der Maler Joh. Heinr. Stürmer, der Baumeister von Zanth, der Landschaftsmaler Dahl und der Bildhauer Christian Rauch, welchem die Akademie ein besonderes Ehrenfest widmete. Alle diese starben noch im Laufe des vorigen Jahres. Ihnen folgten im gegenwärtigen: der Kupferstecher Desnoyers, der Geheime Ober-Regierungs-Rath Professor Kugler, der Komponist Ritter Neukomm, der Musikgelehrte Professor Dehn, der Bildnißmaler Stieler und der evangelische Bischof Ritschl. Von sonstigen Veränderungen wurde der Ernennung des Geheimen Ober-Regierungs-Rathes Knerk zum Nachfolger von Harlems als Assessor des akademischen Senates gedacht.

Bei der hierauf folgenden Prämiirung wurden den nachbenannten Schülern der Akademie die von dem akademischen Senate denselben zuerkannten Prämien überreicht:

1) Im Aktsaal, dem Zeichnen und Modelliren nach dem Leben: erhielt als höchsten Preis Ludwig Paul aus Berlin, Maler, die große akademische Medaille. Prämien erster Klasse erhielten: Max Bluth aus Berlin, Maler, und Heinrich Walger aus Düsseldorf, Bildhauer. Prämien zweiter Klasse: August Küster aus Hannover, Maler, Adalbert Begas aus Berlin, Kupferstecher, Wilhelm Genutat aus Berlin, Bildhauer. — Mit öffentlichem Lobe wurde erwähnt: Heinrich Müller aus Kassel, Bildhauer.

2) In der Kompositions-Klasse: Prämien höchsten Betrages: der schon erwähnte Wilhelm Genutat aus Berlin, Bildhauer, und Friedrich Eichstaedt aus Berlin, ebenfalls Bildhauer. August Müller aus Schönhausen bei Rathenow, Maler, ein Exemplar von Schadow's Doryklet.

3) In der Malklasse: eine Prämie erster Klasse, Ernst Hader aus Danzig, Maler; eine Prämie zweiter Klasse: Franz Meyerheim aus Berlin, Maler.

4) In der Landschaftszeichnenklasse erhielten Prämien erster Klasse: Ludwig Paul aus Berlin, Maler, welchem auch die große akademische Medaille zuerkannt worden war, und Julius Schönrock aus Danzig, Landschaftsmaler.

Zwischen den Vorträgen und am Schluß der Sitzung wurden Kompositionen von den Musikeleven der Akademie Reinhold Succo, Paul Schnöpf, Wilhelm Stahlberg und Robert Biermann zur Aufführung gebracht. In der sehr zahlreichen und glänzenden Versammlung befanden sich Se. Excellenz der Herr Minister v. Raumer, der Generaldirektor der königlichen Museen, Herr v. Olfers, und andere hochgestellte Beamte und geehrte Kunstfreunde. (P. St.-A.)

Berlin, 6. Juli. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Verwaltungs-Direktor des Charité-Krankenhauses zu Berlin, Geh. Regierungsrath Dr. Esse, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Annen-Ordens dritter Klasse, so wie dem Maler, Professor C. G. Enslen, zur Zeit in Kopenhagen, zur Anlegung der von des Königs von Dänemark Majestät ihm verliehenen Medaille „Ingenio et arti" am Danebrogsbande zu ertheilen. (St.-A.)

Berlin, 6. Juli. Aus Tegernsee erhielten wir unter dem 4ten d. Mts. die nachfolgende Mittheilung: Freitag den 2. d. M., gegen Mittags 12 Uhr, trafen Ihre Majestäten der König und die Königin, von Augsburg kommend, wo Allerhöchstdieselben übernachtet hatten, mit Gefolge in Tegernsee ein, und wurden von Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Karl von Baiern, Höchstwelcher mit großer Sorgsamkeit alle Vorkehrungen zum bequemen Aufenthalte Ihrer Majestäten im Schlosse hatte vorbereiten lassen, auf das Herzlichste empfangen. Seine Majestät der König haben — dem Vernehmen nach — während der ganzen Reise — ohne von derselben irgendwie angegriffen zu sein — Allerhöchstsich des erwünschten Befindens bei stets heiterer Stimmung erfreut, und ist wohl anzunehmen, daß der Aufenthalt in dem reizend, romantisch belegenen Tegernsee, an welchen sich für Ihre Majestäten noch die schöne Jugenderinnerung knüpft, hier frohe und glückliche Tage verlebt zu haben — nicht verfehlen wird, die günstigste Einwirkung auf das Ergehen Sr. Majestät auch noch ferner auszuüben. Obschon es bis jetzt seit der Ankunft Ihrer Majestäten hier fortgesetzt regnet, so macht doch Se. Majestät täglich kleine Fußpromenaden und wird stets bei heiterer Stimmung gesehen.

— Der General-Lieutenant und Ober-Stallmeister v. Engel ist von Dresden hier angekommen. (Zeit.)

— Die „N. Pr. Z." hat noch folgende Nachrichten über die Anwesenheit des preußischen Königspaares in Tegernsee, d. d. 4. Juli: Bei der Ankunft Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Preußen hierselbst hat die hiesige Bevölkerung großen Jubel kundgegeben. Beide Majestäten stehen bei den schlichten aber treuherzigen Gebirgsbewohnern im besten Andenken, und schon 1820, als Se. Majestät als Kronprinz von Preußen diesen Ort das erstemal besuchte, wurde ihm zu Ehren eine brillante Bergbeleuchtung, die beiden Namensbuchstaben F. W. in riesenhafter Größe darstellend, veranstaltet. Gegen 300 Klaftern Holz wurden damals zur Hervorbringung dieses prachtvollen Phänomens verbrannt.

[Berliner Bauten.] Der Dombau stockt auch in diesem Sommer vollständig; gewaltige und sehr kostspielige Unterbauten sind tief in das Bett der Spree hineingeführt, auf ihnen erheben sich die Anfänge des mächtigen Mauerwerks und starren, der Vollendung harrend, in die leere Luft. Cornelius wird die Ausführung seiner großen Cartons, die er für den mit dem Dom verbundenen Campo Santo entworfen hat, schwerlich mit eigenen Augen sehen. Der Beitrag, den die königliche Bank zur Fortführung des Baues bewilligte, hat zu einer gerichtlichen Klage eines Inhabers von Bankantheilen Veranlassung gegeben, da nach seiner Meinung die Verwaltung der Bank statutarisch nicht ermächtigt ist, für derartige Zwecke aus den Einnahmen des Instituts Bewilligungen zu machen. Der Handels-Minister, welcher der oberste Chef der Bank ist und sich für den Lieblingswunsch des Königs, den Ausbau des Domes als des größten protestantischen Gotteshauses, lebhaft interessirt, wendet seinen ganzen Einfluß auf, um die Eisenbahn-Verwaltungen auch ihrerseits zu Beiträgen zu vermögen; aber der Erfolg dieser Bemühungen ist so unbedeutend, daß eine Vorlage an den Landtag nicht zu umgehen sein wird, wenn das Bauunternehmen nicht ganz und gar stocken soll. Die rheinischen Aktien-Gesellschaften haben ein viel stärkeres Interesse an den Tag gelegt, die Vollendung des kölner Domes zu fördern. Im Allgemeinen ist die Baulust in Berlin gegenwärtig sehr lebhaft, aber weniger auf die Herstellung glänzender Privathäuser gerichtet, deren Miethen in den neuen Straßen seit der Geldkrisis wohl um ein Drittheil gefallen sind, als auf den Bau industrieller Etablissements und kleiner Wohnungen für den Arbeiterstand. Wir rathen jedem Reisenden, der zu uns kommt und sich einen richtigen Begriff von unseren Stadt verschaffen will, nicht blos unter den Linden und in ähnlicher Hauptstraßen zu flaniren, sondern einen Ausflug vor das Oranienburger- und Rosenthaler Thor zu wagen, wo er eine selbstständige Fabrikstadt entdecken wird, die an die gewerbthätigsten Punkte Belgiens erinnert. Außer Borsig mit seinen 3000 Arbeitern giebt es ganze Reihen schwunghaft betriebener Maschinenbau-Anstalten, und eine neue Reihe ist im Werden begriffen. Diese neuen Unternehmungen zur Fabrikation von Eisenbahn-Bedarf, Dampf- und landwirthschaftlichen Maschinen legen den Grund zu neuen Straßen, ziehen alle kleinen Gewerbe und Handwerke in ihre nächste Nähe, und nöthigen zum Bau von Wohnhäusern für kleine Leute, an denen hier stets der empfindlichste Mangel herrscht. Vor dem Rosenthaler-Thor läßt die Waaren-Credit-Gesellschaft auf Spekulation ganze Straßen von kleinen Häusern aufführen, und hat zu diesem Zweck Ziegelbrenner aus Belgien kommen lassen. (Allg. Z.)

Z. Z. **Pleschen,** 5. Juli. Wie gefährlich es ist, den Katzen die eigenen Schlafgemächer offen zu lassen, besonders da gefährlich, wo kleine Kinder vorhanden, lehrte dieser Tage ein trauriger Vorfall in dem nahen Dorfe Kotlin. Wissentlich oder nicht, ließen Bauersleute ihre Katze in demselben Zimmer, wo auch ihr einige Monate altes Kind schlief, ohne weitere Beaufsichtigung zurück. Als sie bald darauf wieder nach dem Zimmer kamen, fanden sie das Kind todt, und die Katze noch auf der Wiege desselben, damit beschäftigt, die Ueberreste der Nase des unglücklichen Kindes zu verzehren. Vermuthlich hatte sie das Kind zuerst erwürgt und ihm so später die Nase abgefressen, bei welcher Gelegenheit sie erst überrascht worden ist. — Im Laufe der letzten Woche hatten wir die Ehre den Oberpräsidenten unserer Provinz, Hrn. v. Puttkammer, bei uns zu begrüßen. Von Kozmin kommend, wo er, wie wir hören, in Angelegenheiten des dort zu gründenden evangelischen Lehrerseminars verweilte, traf er hier am Montage gegen 3 Uhr Nachmittags ein, stattete einige Besuche ab, besichtigte die öffentlichen Gebäude unserer Stadt, verweilte namentlich längere Zeit in unserem evangel. Rettungshause, wo er einigen Kenntnissen und Fertigkeiten der Zöglinge volle Anerkennung zu Theil werden ließ, und nahm später im Hofe zu Malinie Quartier. Abends brachte zuerst das Waisenchor dem so liebreich und väterlich für ihr Wohl besorgten hohen Gaste einen kleinen Fackelzug, bei welcher Gelegenheit Hr. v. Puttkammer die kleinen Soldaten aufforderte, einen frommen Wunsch für die Wiedergenesung Sr. Majestät des Königs zum Himmel zu richten, worauf er selbst ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät ausbrachte; ein frommer Choral der Zöglinge beschloß den feierlichen Moment. Bald darauf brachten auch die Lehrer unserer evang. Bürgerschule, in Verbindung mit noch einigen Sängern, ein Ständchen. Am nächsten Morgen begab sich Hr. v. Puttkammer in Begleitung des Landraths und der beiden Pastoren Strecker und Gärtig von hier nach Czermin, besichtigte das Schulgebäude daselbst, das nächstens renovirt werden muß, und von da nach der neuen Kirchengemeinde Sierszew-Hauland. Nachdem er auch hier von allen Einrichtungen Kenntniß erhalten, fuhr er in derselben Begleitung noch bis Zierkow. — Seit dem 1. d. M. hatten wir meist trübe Tage; doch regnete es am 1. und 2. täglich höchstens nur 30 - 40 Minuten, erst am 3ten Nachts erquickte ein mehrstündiger Regen hier und in der Umgegend die ausgetrockneten Felder. Dessenungeachtet sind die Preise der Cerealien zu einer Höhe gestiegen, zu welcher die Ernteaussichten wahrhaftig noch nicht berechtigen; so verlangte man heute für Roggen 2 Thlr., Hafer 1⅓ Thlr. und Kartoffeln 25—25 Sgr. pro Scheffel, und die Bäckertaxen entsprechen kaum der doppelten Höhe der gegenwärtigen Getreidepreise. Doch muß sich der Kleinstädter — in Alles fügen!

Deutschland.

Leipzig, 5. Juli. [Die Universität.] In Folge von Zerwürfnissen, die zwischen der hiesigen Studentenschaft und dem Rektor magnificus entstanden waren und auch außerhalb der zunächst davon berührten Kreise eine allgemeine Aufmerksamkeit erregten, hatten sich, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" mittheilt, auch die Gerüchte von einer beabsichtigten Verlegung der Universität erneut. Diesen Gerüchten tritt der hiesige Kreisdirektor von Burgsdorff durch folgende im gestrigen „Tageblatt" abgedruckte Erklärung entgegen: „Seit einiger Zeit hat sich, wie ich in Erfahrung gebracht habe, das Gerücht verbreitet, daß die hohe Staatsregierung die Universität von hier zu verlegen beabsichtige. Ich bin in den Stand gesetzt, dieses Gerücht für völlig unbegründet zu erklären. Kreisdirektor von Burgsdorff, königl. Regierungs-Bevollmächtigter der Universität Leipzig." — Nach einer Mittheilung des „Dresdener Journals" vom 5. Juli scheinen die Bewegungen, die seit mehreren Tagen unter den Studenten sich gezeigt hatten, beendet zu sein. Dasselbe Blatt theilt über dieselben Folgendes mit. Nachdem der Rektor Dr. Tuch einem Studirenden, der während der Vorlesung sich mit dem Abschreiben eines nicht dahin gehörigen Kollegienheftes beschäftigte und dadurch den Vortragenden störte, nach Beendigung der Vorlesung unter vier Augen einen Verweis ertheilt hatte, fand sich am folgenden Tage nur ein kleiner Theil der Zuhörer in dem Auditorium ein, während der andere Theil sich auf dem Korridor aufgestellt hatte. Durch diese Demonstration fand der Rektor sich veranlaßt, seine Vorlesung auszusetzen. Am nächsten Tage sperrte die Aufstellung einer großen Menge von Studenten auf dem Korridor dem Rektor den Weg ins Auditorium; als derselbe eine Stunde später sich zu einer Doktor-Promotion begeben wollte, war das Verhalten der zahlreich aufgestellten Studenten kein angemessenes; bei der zwei Tage darauf erfolgten Wiederaufnahme der Vorlesungen empfingen die Studenten den Prof. Tuch mit Zischen, was schließlich, da nicht Alle der Aufforderung, sich zu entfernen, nachgaben, zu einigen Verhaftungen führte. Die Inkorporirten sind auf Handgelöbniß entlassen worden.

Oesterreich.

Wien, 5. Juli. [Die Anwesenheit des Baron Heckeeren], französischen Senators und Adoptivsohnes des Vertreters der Niederlande am hiesigen Hofe, hat hier zu mannigfachen Deutungen Anlaß gegeben. Man hat ihm unter Andern die Mission zugeschrieben, dem Grafen Buol Erklärungen über die Politik der französischen Regierung zu geben und die Mißverständnisse zu beseitigen, die in der letzten Zeit zwischen den beiden Kabineten von Paris und Wien geherrscht hatten. Am meisten Glauben findet die Annahme, daß der französische Senator das Einverständniß beider Kabinete in Bezug auf die Donauschifffahrts-Akte herbeiführen sollte. Für alle weitergehenden Deutungen werden ihre Urheber selbst die Verantwortlichkeit übernehmen müssen.

Frankreich.

Paris, 4. Juli. In Brest sind wieder zwei Linienschiffe umgestaltet worden, der Tajo und der Duguay Trouin. Es sind das gemischte Schiffe zweiten Ranges von 90 Tonnen und 450 Pferdekraft. Sie sollen nach beendigten Versuchen sich nach Cherbourg begeben, um zu den Festlichkeiten vom August beizutragen. Man glaubt, daß die Marine-Infanterie beträchtlich vermehrt werden soll, um dieses Corps in Einklang mit den täglich ausgedehnteren Bedürfnissen der französischen Marine zu bringen. Diese Vorbereitungen, die man in England kennt, müssen in der öffentlichen Meinung dieses Landes den Glauben an kriegerische Absichten erhalten. Einer meiner Freunde, der gestern aus London hier angekommen ist und sich daselbst in den höchsten aristokratischen Cirkeln bewegt hat, sagt mir, daß man sowohl oben wie unten eine Invasion der Franzosen für möglich hält. Hier ist man anderer Meinung, und ich habe noch vor einigen Tagen eine sehr ausführliche Auseinandersetzung von General Trochu mit anzuhören Gelegenheit gehabt. In der Meinung dieses gewiß kompetenten Mannes wäre eine erfolgreiche Invasion geradezu unmöglich, obgleich er überzeugt ist, daß man es bis zur Landung einer großen Armee bringen könnte. Diese wäre aber rettungslos verloren, so wie die gegenwärtigen Res-

sourcen der beiden Länder sich verhalten. Aber auch sonst hegt man friedlichere Gesinnungen hier, und die Velleitäten, die zur Zeit von Espinasse's Berufung ins Ministerium existirt haben mögen, existiren nicht mehr. Die Frage, ob die Marine-Infanterie und Artillerie dem neuen, für den Prinzen Napoleon gegründeten Ministerium einverleibt werden soll, ist dem Staatsrathe zur Entscheidung übertragen worden.

Die „Patrie" enthält heute folgendes Mitgetheilt: „Die öffentliche Meinung ist sehr lebhaft in Anspruch genommen worden von einer Schrift, die den Titel führt: „„Der Kaiser Napoleon III. und die Donau-Fürstenthümer."" Der Titel, das Format und der Einband der Broschüre konnten das Publikum glauben machen, daß irgend eine Analogie zwischen dieser Schrift und derjenigen bestehen könne, welche vor einigen Monaten unter dem Titel erschien: „„Der Kaiser Napoleon III. und England."" Wir sind ermächtigt, zu versichern, daß diese Voraussetzung ganz irrig ist." Dieses Dementi ist durch Herrn de la Gueronnière hervorgerufen worden, der bekanntlich der Verfasser der Schrift gegen England ist, und dem man die neue gegen England und Oesterreich gerichtete Broschüre ebenfalls zuschrieb. — Im Lyceum von Bastia (Korsika) hat eine Revolte der Zöglinge stattgehabt. Dieselben verbarrikadirten sich und zerstörten Alles im Innern der Schule. Dem Unter-Präfekten gelang es, die Revolte ohne Anwendung von Gewalt zu dämpfen. Die erste Division des Lyceums wurde sofort aufgelöst. — Die hiesigen Blätter fahren fort, die Lage der Engländer in Indien mit den schwärzesten Farben zu malen. So veröffentlicht der heute hier angekommene „Courrier de Marseille" wieder eine Note, die er für ein Circularschreiben ausgiebt, das ein englisches Handlungshaus von Bombay (Martin Young und Compagnie) an seine Geschäftsfreunde gerichtet habe. Diese Note lautet: „Bombay, 4. Juni. Die Lage des Landes hat sich keineswegs gebessert, und wir sehen uns genöthigt, zu bekennen, daß die Ordnung nirgends in Wirklichkeit wieder hergestellt worden ist. Obgleich wir über keine positiven Unglücksfälle während der letzten vierzehn Tage zu berichten haben, so läßt uns doch die Geschichte des letzten Monats die Ueberzeugung von der Nutzlosigkeit unserer Bemühungen und der schlechten Direktion unserer militärischen Operationen."

[Die Oberfläche] der Stadt Paris beträgt 34,025,607 Metres. Ihre Bevölkerung belief sich nach der letzten Zählung auf 1,174,978 Einwohner; es kommen sohin durchschnittlich 29 Metres auf ein Individuum. In London ist die Durchschnittsziffer 134 Metres. In Paris beträgt die Sterblichkeit 30, in London nur 22 vom Tausend. In Paris ist im Durchschnitt jedes Haus von 33 Personen bewohnt, in London von nur 7¼.

Großbritannien.

London, 4. Juli. Der heutige „Observer" schreibt: „Das Parlament hat jetzt nahe an vier Monate gesessen, und im Unterhause nimmt man allgemein an, daß die gegenwärtige Session in der dritten Woche dieses Monats oder doch spätestens vor dem 1. August schließen wird." Von anderer Seite wird der 17. Juli als der Tag angegeben, an welchem die Prorogation stattfinden soll. Das (nichtamtliche) „Court Journal" sagt: „Es ist sehr zweifelhaft, ob die Königin das Parlament in Person schließen wird." Ueber das Befinden des Premiers schreibt dasselbe Blatt: „Obgleich der Earl von Derby im Stande war, am Donnerstag Abends im Hause der Lords zu erscheinen, so hat er sich doch noch nicht von dem sehr heftigen Krankheits-Anfalle erholt, von dem er heimgesucht wurde. Bis zum Mittwoch war der Premier an sein Sopha gefesselt, und die Gicht behinderte ihn noch immer im Gebrauche seiner Hände." Gestern wohnte Lord Derby einem Kabinetsrathe bei.

Die Königin verläßt heute Nachmittags die Hauptstadt, um sich ins Lager von Aldershott und von da nach Osborne zu begeben. Auch der König der Belgier reist heute ab. Vor seiner Rückkehr nach Belgien begiebt er sich nach Hastings, um der Gräfin von Neuilly einen Besuch abzustatten.

Das „Court Journal" berührt eine parlamentarische Etiquetten-Frage, wozu ihm ein Vorfall vom vorigen Montag Anlaß giebt. An jenem Tage ward nämlich Earl Stanhope mitten in seiner Rede, die er gegen die drei anstößigen Liturgien hielt, durch den Eintritt einer königlichen Kommission unterbrochen, welche die Genehmigung verschiedener Bills von Seiten Ihrer Majestät meldete. „Es ward", sagt das erwähnte Blatt, „bei dieser Gelegenheit die Privilegien-Frage aufgeworfen, ob irgend etwas, das persönliche Erscheinen der regierenden Souveränin ausgenommen, dem Lordkanzler das Recht verleihe, einen Peer zu ersuchen, daß er auf einige Augenblicke seinen Platz wieder einnehme."

Rußland.

Warschau, 30. Juni. Wie man hier versichert, beabsichtigt das Kabinet von Petersburg, den zwischen Oesterreich, Preußen und Rußland „über die Einverleibung Krakau's in die österreichische Monarchie abgeschlossenen Vertrag einer Revision unterziehen zu lassen", indem Oesterreich seinen bei dieser Gelegenheit Rußland gegebenen Versprechungen und bindlich eingegangenen Zusagen bis dahin in keiner Hinsicht nachgekommen sein soll. Sämmtliche russische Truppen-Bewegungen im Königreiche Polen sollen keinen andern Zweck haben, als diesem Verlangen seiner Zeit Nachdruck verleihen zu können. Die Zustimmung Louis Napoleons soll bereits erlangt sein. (Die „K. Z.", welcher wir diese Nachricht entlehnen, bemerkt hierzu: Der angebliche Zweck der Truppen-Anhäufung in Polen ist bekanntlich eine große Revue bei Warschau. Wir wissen über jene befremdliche Nachricht vorläufig nichts zu sagen, als daß sie uns aus beachtenswerther Quelle zugeht. Wir möchten glauben, daß Rußland, um seiner Verstimmung gegen Oesterreich Luft zu machen, allerdings Weiterungen wegen Krakaus gemacht habe, das Uebrige aber nur auf Vermuthung beruhe.)

Aus dem Königreich Polen, 4. Juli. Der interimistische Vertreter des mit Urlaub im Auslande weilenden Statthalters, Fürsten Gortschakoff, Paniutin, hat in den letztverflossenen Tagen die Festung Iwangorod inspizirt. Der Bau dieser Festung wird unter Leitung des Ingenieur-Generals Buchmeier bedeutend erweitert, und es wird der Kaiser bei seiner erwarteten Anwesenheit in Polen die neuen Bauten in Augenschein nehmen. — Die gegenwärtigen Truppenmärsche und Vorbereitungen zum großen Manöver, welches während der Anwesenheit des Kaisers in Warschau auf den Feldern der Dörfer Mlocin, Powonsk und Paryszow stattfinden wird, haben hier und dort veranlaßt, in Besorgniß erregender Weise über die Truppenvermehrung in Polen zu sprechen, und es wurde namentlich angeführt, daß bis Ende August 130,000 Mann in Polen stehen würden, wenn auch die Standquartiere dieser Truppenmassen gegenwärtig noch nicht genau bekannt wären. Die angeführte Angabe ist aber sehr übertrieben. Nicht die ganze erste Armee, welche aus den Armeekorps 1, 2 und 3 besteht und über welche Fürst Gortschakoff das Ober-Kommando führt, wird in Polen zur Musterung einrücken, obgleich auch diese 3 Korps zusammen gegenwärtig kaum über 100,000 M. zählen. Alle jene Truppentheile der ersten Armee, welche in Volhynien und Podolien stehen, werden ihre Stellung nicht verlassen und nur die in Polen und in dem angrenzenden Litthauen stehenden Regimenter werden für die Ankunft des Kaisers an mehreren Punkten konzentrirt, von welchen besonders das Lager bei Warschau hervorzuheben ist, wohin wöchentlich 40 bis 80 Rinder geliefert werden. Der Unterschied zwischen der früheren und der gegenwärtigen, allerdings schon vermehrten Besatzung in Polen besteht darin, daß diese Besatzung früher nur vom ersten Armeekorps (nicht Armee) gebildet wurde, während gegenwärtig auch Regimenter vom zweiten und einzelne Regimenter sogar vom dritten Armeekorps in Polen stehen. Doch ist die Besatzung in Polen auch jetzt noch nicht so stark, wie dieselbe vor dem orientalischen Kriege war; an Wehrfähigkeit jedoch haben die Truppen durch die Vermehrung der Scharfschützen und Verbesserung der Armatur bedeutend gewonnen. (Wiener Ztg.)

Italien.

Neapel, 29. Juni. [Die Bestrafung eines Oberstlieutenants] bildet hier den Gegenstand der allgemeinen Unterhaltung. Derselbe hatte einem Adjutanten und zwei Sergeanten seines Bataillons (des 11. der Jäger zu Fuß, welches im vorigen Jahre den Kampf zwischen den Stadtgardisten und den Rotten Pisacanes entschieden hatte) befohlen, die Rekruten, mit denen sie nicht zufrieden seien, mit dem Stock zu züchtigen. In Folge der Mißhandlungen, die sich demnach die Subalternen erlaubten, wurden drei Rekruten schwer verletzt ins Hospital gebracht; einer von ihnen ist gestorben. Der Oberstlieutenant, Graf Marulli, verwandt mit der herzoglichen Familie der Ascoli's, deren Haupt dem Könige sehr nahe steht, verfügte wegen jenes Vorfalls weder Untersuchung noch Strafe; als der König aber von dem Vorgange hörte, befahl er sogleich eine Revue der gesammten Garnison von Gaeta; als die Truppen aufgestellt waren, mußte das 11te Jägerbataillon aufmarschiren, aber statt an seiner Spitze bemerkte man seinen Kommandanten hinter dem letzten Gliede, zu Fuß, ohne Waffen und wie ein Verbrecher von einer Eskorte umgeben. Der Adjutant und die beiden Sergeanten mußten denselben Schimpf ertragen. Man weiß noch nicht, ob der Oberstlieutenant vor ein Kriegsgericht gestellt werden wird. (Zeit.)

Breslau, 6. Juli. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurde: Am 21. v. M. aus dem Gehöfte des Hauses Ring Nr. 8 eine Radwer. Am 3ten d. M. Lange-Holzgasse Nr. 8 zwei große weiße Pferdedecken mit blauer Kante. Am 2. d. M. sind 4 Obstkörbe, welche auf dem Markte aufsichtslos stehend gefunden wurden, als herrenloses Gut polizeilich mit Beschlag belegt worden. Am 5. d. M. Morgens auf dem Ringe einer Frau aus der Tasche ihres Kleides ein grauledderner Geldbeutel mit 3½ Thlr. Inhalt. An demselben Tage Palm- und Grünstraßen-Ecke aus unverschlossener Stube eine goldene Damen-Uhrkette; dieselbe besteht aus Ringen, von denen 2 und 2 zusammen befestigt sind, Werth 16 bis 18 Thlr. Am 6. d. Mts. Neue-Junkernstraße Nr. 8 aus einer im Parterre belegenen Wohnstube durch Eindrücken einer Fensterscheibe eine goldene Damenuhr mit römischen Zahlen, nebst einer goldenen sog. Erbsen-Kette, welche während der Nachtzeit an der innern Kante der Fensterbrüstung gehangen hatte.

Verloren wurden: Am 2. d. M. zwei Stück Schlüssel, welche mittelst eines Bandes an einander befestigt waren.

Verloren wurde: Am 6. d. M. auf dem Wege von der Neuen-Schweidnitzer-Straße bis zur Neuen-Taschenstraße ein Gesellenschein d. d. Breslau, den 3. Juli 1858, auf den Schlossergesellen „Franz Bayer" lautend.

[Feuersgefahr.] Am 3. d. Mts. Nachmittags entstand in dem Hause Vorwerksstraße 19 dadurch eine Feuersgefahr, daß eine unter der Treppe des Seitengebäudes lagernde Quantität Stroh und Heu in Brand gerieth. Das Feuer wurde indeß rechtzeitig bemerkt und erdrückt, und hatte durch das unvorsichtige Wegwerfen eines brennenden Zündholzes, mit welchem ein circa 8 Jahr alter Knabe auf der Treppe gespielt und das sich hierbei entzündet, seine Entstehung gefunden.

[Feuersgefahr.] Am 5. d. M. Nachmittags gerieth in dem Gehöft des Hauses Neue Junkernstraße 12 die Düngergrube auf eine bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in Brand, doch wurde das Feuer rechtzeitig bemerkt und gelöscht.

[Lebensrettung.] Am 3. d. M. gegen Abend rettete der 59 Jahr alte hiesige Tuchmachermeister Franz Putz mit eigener Lebensgefahr einen 2½ Jahr alten Knaben, welcher vom Floß der Wassertreppe am untern Bär in den Stadtgraben gestürzt war, vom Ertrinken.

[Unglücksfall.] Am 3. d. Mts. stürzte ein 6½ Jahr alter Knabe in dem von seinen Eltern bewohnten Hause in der Ohlauerstraße von dem Geländer der Haustreppe, auf welchem wahrscheinlich das Kind sich hatte hinabgleiten lassen wollen, aus einer Höhe von beinahe einem Stockwerk in den Hausflur auf eine dort stehende Brückenwage und verletzte sich dergestalt, daß sein Tod am 5. d. M. Früh erfolgte.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte 10 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 5 Stück, getödtet 1, die übrigen 4 Stück wurden am 5. d. Mts. noch in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 17 Personen durch Polizeibeamte wegen Bettelns verhaftet worden.

Angekommen: Polizei-Direktor Jonas aus Königsberg. Staatsrath Kochewski aus Warschau. Kaiserl. russ. Oberst und Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers, v. Daehn, aus Petersburg. (Pol. u. Fr.-Bl.)

Berlin, 6. Juli. Die Börse war heute eben so tendenz- als geschäftslos. Nur für einheimische und einzelne Devisen unter den ausländischen Fonds war in Folge der jetzt durch die Zinsenzahlungen flüssig werdenden Kapitalien eine belebtere Frage und fanden vielfach Anlagen statt. Von Diskonten ging nicht viel um, und wurde unter 3¾ % nur in wenigen Fällen diskontirt.

Unter den Kredit-Effekten waren Darmstädter und Kommanditantheile der Diskontogesellschaft wenigstens in der ersten Börsenhälfte nicht ohne Regsamkeit, die sich aber nur für das erstere Papier erhielt. Darmstädter behaupteten sich meist ¼ % über dem letzten gestrigen Course auf 91¼. Am Schlusse war dieser Cours noch zu bedingen. Diskonto-Kommandit-Antheile waren um ¼ % auf 103¾ gestiegen, später war jedoch nur 103½ zu bedingen. Auch Konsortiumsscheine wurden in der ersten Börsenzeit lebhaft gehandelt und ⅜ höher mit 102½ bezahlt, später blieben mit 102¼ Abgeber. Oesterr. Kredit-Aktien hielten sich 1% höher auf 111¾, aber ziemlich geschäftslos. Desgleichen stiegen um ½% auf 49¾, Genfer waren ¼ billiger mit 64¼ gegen Ende zu haben. Fest blieben Coburger zu 71, berliner Handel zu 78, aber nur in schwacher Frage. Für preußischen Handel war 82¼ auch heute zu bedingen. Schles. Bankverein war ohne Käufer, Abgeber hielten jedoch an dem Course von 79½.

Während sich in den vorstehenden Effekten im Allgemeinen eine feste, zum Theil zum Steigen neigende Haltung verräth, waren Diskontobank-Aktien heute vorwiegend offerirt. Es bewahrheitete sich unsere gestern über diese Effekten an dieser Stelle ausgesprochene Bemerkung vollständig. So hatte namentlich die Coursteigerung der Magdeburger Privatbank-Aktien Verkäufer in so genügender Zahl provocirt, daß Anfangs zwar noch 88 bewilligt wurde, später aber mit 87½ kein Käufer zu finden war. Auch Preußische Bankantheile waren mit 139⅞ heute angeboten. Für Thüringer wurde ¼ weniger (74¼) bewilligt. Dagegen erhielten sich Braunschweiger 1% höher mit 102 gefragt; für Luxemburger blieb zu 84½ auch heute noch Begehr. Bremer blieben 1% niedriger zu Pari ganz ohne Käufer.

Von Eisenbahnaktien beschäftigten heute fast nur dieselben Devisen die Börse, die gestern vorzugsweise Gegenstand größerer Umsätze waren. Freilich geschah dies heute in entgegengesetzter Richtung. Namentlich wurden Koseler bis um 1¾ % auf 49 geworfen, nachdem man Anfangs noch 50½ bezahlt hatte. Es stellt sich evident heraus, daß die gestrige Hausse dieses Papiers in breslauer Operationen ihren Grund hatte, welche darauf abzielen, den Cours zu heben, um erfolgreicher siren zu können. Aus diesen Gründen trat denn auch heute am Schlusse eine Reaktion ein, die den Cours wieder auf 49½ hob. Rhein-Nahebahn waren etwa ½—¾ % besser mit 59 und 59¼ gehandelt worden, zuletzt aber waren sie mit 58¾ nicht mehr zu verkaufen. Mecklenburger und Nordbahn waren in einigem Verkehr, eher gefragt als angetragen. Indessen war die Kauflust doch zu schwach, um nicht zu den gestrigen Coursen bei Mecklenburgern zuletzt noch ¼ % niedriger (zu 46½), ankommen zu können. Aachen-Mastrichter wurden heute günstiger angesehen, und ist zuletzt, nachdem der Cours sich für einen kleinen Posten noch um ¾ % auf 33½ erniedrigt hatte, der gestrige Schluß-Cours überschritten. Am Schlusse wurde wenigstens Mehreres mit 34½ gehandelt und blieb zu diesem Course Frage. Oesterr. Staatsbahnaktien waren fest, und wurden Coup. dét. zu 170 gehandelt, wozu auch Frage blieb. Der Cours von 170 kommt einem Course von 174½ (inkl. Coup.) gleich, ist also um ungefähr 2 Thlr. höher als der gestrige. Der Umsatz war jedoch äußerst beschränkt. Dasselbe gilt in noch viel höherem Grade von den meisten übrigen Aktien. Als bemerkenswerth ist nur etwa noch das außerordentlich dringende Angebot in Stettinern hervorzuheben, die am Schlusse 1 % billiger mit 106¼ keinen Käufer fanden. Oberschlesische wurden ½ % höher mit 137 offerirt, es waren aber nur zu 136½ Käufer.

Bei preußischen Fonds zeigte sich, wie schon erwähnt, Kauflust, doch blieben zu den erzielten, um kleine Bruchtheile erhöhten, Coursen meist Abgeber; nur Prämien-Anleihe war ¼ höher mit 115 nicht zu haben. Staatsschuldscheine wurden ⅛ besser mit 84 bezahlt. In Pfandbriefen war der Umsatz nicht erheblich; höher bezahlt, um ¼ %, wurden nur 4% Westpreußische. Für Rentenbriefe war stärkerer Begehr, Pommersche waren ¼ % besser mit 93, ebenso Posensche mit 91⅛. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 6. Juli 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe		4½	100¾ B.
Staats-Anl. von 1850		4½	100¾ bz.
dito	1852	4½	100¾ bz.
dito	1853	4	93⅞ bz.
dito	1854	4½	100¾ bz.
dito	1855	4½	100¾ bz.
dito	1856	4½	101 G.
dito	1857	4½	100¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.		3½	84 bz
Präm.-Anl. von 1855		3½	115 G.
Berliner Stadt-Obl.		4½	101⅛ G.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.		3½	84⅜ u. ¼ bz.
Pfandbr. Pommersche		3½	84⅜ bz.
Pfandbr. Posensche		4	99 bz.
Pfandbr. dito		3½	87 bz.
Pfandbr. Schlesische		3½	86¾ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.		4	92½ B.
Rentenbriefe Pommersche		4	93 bz.
Rentenbriefe Posensche		4	91⅜ bz.
Rentenbriefe Preussische		4	91½ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.		4	93½ G.
Rentenbriefe Sächsische		4	92⅜ G.
Rentenbriefe Schlesische		4	92⅝ bz
Friedrichsd'or		—	113⅓ bz.
Louisd'or		—	109¼ bz.
Goldkronen		—	— — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	80 bz.
dito 5ter Pr.-Anl.	4	105⅜ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	80¾ u. ⅞ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109⅜ bz.
dito 5. Anleihe	5	103⅞ bz. u. G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84¼ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	88 bz.
Poln. Obl. á 500 Fl.	4	86½ bz.
dito á 300 Fl.	5	93 G
dito á 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40⅓ G.
Baden 35 Fl.	—	30 B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81¼ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	33⅓ á 34½ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	65½ etw. bz.
Berg.-Märkische	3½	4	78 B.
dito Prior	—	5	102½ G.
dito II. Em.	—	5	102½ bz.
dito III. Em	—	3½	76 bz.
Berlin-Anhalter	9	4	123¾ bz. u. B.
dito Prior	—	4	— — —
Berlin.-Hamburg	6	4	104¼ bz. u. G.
dito Prior.		4½	102 bz.
dito II. Em.	—	4½	101¼ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	136½ bz
dito Prior. A. B.	—	4	90 G.
dito Lit. C.	—	4½	98¾ bz.
dito Lit. D.	—	4½	98⅛ G.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	107¼ Ende 106½ B.
dito Prior.	—	4½	— — Ser. II. 85⅝ b.
Breslau-Freib.	5	4	94½ B.
dito neueste	—	4	91½ B.
Köln-Mindener	9	3½	144½ G.
dito Prior.	—	4½	100 bz.
dito II. Em	—	5	103⅛ bz.
dito II. Em.	—	4	87¾ B.
dito III. Em.	—	4	— —
dito IV. Em	—	4	85⅞ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb	8½	5	170 bz.
dito Prior.	—	3	265 bz.
Ludw.-Bexbach	10	4	142¾ G.
Magd.-Halberst.	13	4	193½ etw. G.
Magd.-Wittenb.	½	4	33 B.
Mainz-Ludw. A.	5	4	— — —
dito dito C.	5	5	— — —
Mecklenburger	2	4	46¾ G.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	65½ B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92 B.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	92 B.
do. Pr. Ser. III.	—	4	90 B
do. Pr. Ser. IV.	—	5	102½ G.

	Div. 1857	Z.-F.	
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	53¾ B.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	13	3½	136½ G.
dito B.	13	3½	127½ B.
dito C.	13	3½	136½ G.
dito Prior. A	—	4	89½ bz.
dito Prior. B.	—	3½	79¼ B.
dito Prior. D.	—	4	88 B.
dito Prior. E.	—	3½	76¾ B.
dito Prior. F.	—	4½	96½ G.
Oppeln-Tarnow.	—	4	58 u. 58¼ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1¼	4	57½ B.
dito Prior. I.	—	5	100 G.
dito Prior II.	—	5	100 G.
dito Prior. III.	—	5	99¼ G.
Rheinische	6	4	85 B.
dito (St.) Pr.	—	4	90 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	92½ bz.
dito Prior. I.	—	4½	97½ G.
dito Prior II.	—	4	85½ B.
dito Prior. III.	—	4½	94¼ B.
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	90 bz. u. B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	95 G.
Thüringer	7	4	110½ G.
dito Prior.	—	4½	100 B
dito III. Em.	—	4½	99⅝ bz.
dito IV. Em.	—	4½	96¼ B.
Wilhelms-Bahn.	—	4	50½ á 49 bz. u. G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	122 B.
Berl Hand.-Ges.	5⅛	4	78 etw. bz. u G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	95¾ bz. u. B.
Braunschw. Bnk.	6⅛	4	102 bz. u. G.
Bremer „	7½	4	100 nominell.
Coburg Crdtb. A.	4	4	71 G.
Darmst Zettel-B.	4	4	88¼ G.
Darmst (abgest.)	5	4	91½ á ¼ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess.-Creditb. A.	—	4	49½ á ¾ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	103½ bz. u. G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	64¼ bz. u. B.
Geraer Bank	5	4	81 G.
Hamb. Nrd. Bank	3½	4	81½ G.
„ Ver.- „	4	4	95¾ etw. bz. u. G.
Hannov. „	5	4	95 B.
Jass. Creditb.-A.	—	4	— — —
Leipz. „	—	4	67⅝ bz. u. B.
Luxemb. Bank	4	4	84½ G.
Mein. Creditb.-A.	6½	4	79¾ B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	72½ B.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	111½ á ¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	84 bz. u. G.
Preuss. B.-Anth.	8½	4½	139⅞ B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	82¼ G.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	79½ B.
Thüringer Bank	4¾	4	74¾ bz.
Weimar. Bank	5¼	4	94⅜ etw. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141½ bz.	
dito	2 M.	140⅝ bz.	
Hamburg	k. S.	149¾ bz.	
dito	2 M.	149½ bz.	
London	3 M.	6. 18½ bz.	
Paris	2 M.	79½ bz.	
Wien 20 Fl.	2 M.	96⅜ bz.	
Augsburg	2 M.	101¾ bz.	
Breslau	—	— — —	
Leipzig	8 T.	99¾ B.	
dito	2 M.	99½ bz.	
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.	
Petersburg	3 W.	99¾ bz	
Bremen	8 T.	109¼ bz.	

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 6. Juli 1858. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1360 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 100 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 98 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel 200 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101¼ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 73 Br. Hörder Hütten-Verein 123½ Br.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97½ etw. bez. u. Br.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Der Geschäftsverkehr bewegte sich heute in den engsten Grenzen. Von den Bank-Aktien wurden Darmstädter, Braunschweiger und Magdeburger höher bezahlt. — Ein Posten Posener Privat-Bank-Actien ist mit 84% umgesetzt und wäre dieser Cours noch für mehr bewilligt worden. — Stettiner National-Versicherungs-Aktien waren selbst zu 1% herabgesetzter Notiz, al pari, nicht zu placiren. — Hiesige Aktien für Eisenbahn-Bedarf sind à 86% bezahlt worden.

Berlin, 6. Juli. **Weizen** loco 62—78 Thlr. — **Roggen** loco 49—49½ Thlr., Juli-August 49—47½ Thlr. verk., August-September 50—48 Thlr. verk., Septbr.-Oktober 50¾—48½ Thlr. verk., Oktober-November dto.

Gerste große und kleine 40—44 Thlr.

Hafer loco 34—38 Thlr.

Rüböl loco 16⅔ Thlr. bez., Juli-August 16½ Thlr. Br., 16⅓ Thlr. Gld., September-Oktober 16½—16⅝ Thlr. bez. und Br., 16¾ Thlr. Gld., Oktober-November 16⅝ Thlr. Br., 16¾ Thlr. Gld.

Spiritus loco 21—20½ Thlr. bezahlt, Juli-August 20⅝—20½ Thlr. verk., August-September 21⅜—21 Thlr. verk., September-Oktober und Oktober-November 22½—21½ Thlr. verk.

Roggen und Spiritus bei großer Verkaufslust flau und wesentlich niedriger verkauft. — Auch Rüböl billiger erlassen..

London, 5. Juli. Sämmtl. Getreidesorten sind seit letzten Montag im Preise in die Höhe gegangen, und heute theurer verkauft worden; englischer, so wie fremder Weizen um 2 Sch., Gerste 1 Sch., Hafer 2 Sch., desgl. Bohnen, Erbsen, englisches und amerikanisches Mehl 1 Sch. höher.

Amsterdam, 5. Juli. Weizen fest aber wenig Geschäft; Roggen gedrückt, Gerste 7 Fl. u. Hafer 4 Fl. höher; Raps pro Herbst 90, Rüböl pro Herbst

---

≅ **Breslau,** 7. Juli. [Produktenmarkt.] In ruhiger Haltung für sämmtliche Getreidearten, mit Ausnahme von Roggen, der durch gutes Angebot bis 1 Sgr. billiger erlassen, fest behauptet. — Oel- und Kleesaaten schleppend offerirt, Werth unverändert. — Spiritus matt, loco 9 G., Juli 9 B.

Weißer Weizen 82—86—90—95 Sgr., gelber 80—84—88—90 Sgr. Brenner-Weizen 68—70—72—75 Sgr. — Roggen 55—57—59—61 Sgr. Gerste 46—48—50—53 Sgr. — Hafer 44—48—50—52 Sgr. — Kocherbsen 70—75—80—85 Sgr., Futtererbsen 56—60—64—67 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Rothe Kleesaat 16—17—18—19 Thlr., weiße 18½—20½—22½—25 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Täschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.